

Bundesrat Beat Jans
Schweizerische Bundeskanzlei
Bundeshaus West
3003 Bern

Lugano, 25. August 2025

Offener Brief zum Thema E-ID

Sehr geehrter Bundesrat Beat A. Jans

Mein Name ist Stefan Wolf, ich bin Professor für Kryptographie und Quanteninformatik an der *Università della Svizzera italiana* in Lugano, sowie Ko-Präsident der *critical scientists switzerland (css)* und Teil der *facoltà indipendente di gandria (figa)*.

Am 13. August habe ich in meinem Wohnort in Gandria (Lugano) eine Expert:innenkommission zusammengerufen, zu einer offenen Diskussion zur E-ID. Thematisiert wurden verschiedene Aspekte, die uns im Zusammenhang mit der anstehenden Abstimmung relevant erschienen. Anwesend waren Expert:innen in Cybersecurity, Soziologie und Recht.

Unser Rat verstand sich nicht als Teil einer der beiden Kampagnen hinsichtlich der Abstimmung im September.

Im Namen der unterzeichnenden Mitglieder dieser Kommission möchte ich in diesem offenen Brief gerne Bezug nehmen auf Ihre Pressekonferenz vom 12. August 2025.

Um den von Ihnen, Herr Bundesrat, gelegten Faden aufzunehmen, die E-ID sei *sicher, freiwillig und gratis*, erlauben Sie uns bitte die folgenden drei Gedanken.

Sicherheit. Die E-ID ist nicht sicherer als Ihr *smartphone*. Diese Geräte sind grundsätzlich sehr unsicher: Sie können gehackt, abgehört, oder es kann *malware* darauf installiert werden.

Auch wenn die vorgesehene E-ID selbst viele Sicherheitskriterien erfüllt, ist doch eine wichtige Eigenschaft mindestens bei der ersten Version der E-ID in Frage gestellt, die *Unverknüpfbarkeit*: Verschiedene Altersnachweise, von der gleichen Halterin erbracht, könnten verbunden werden.

Dem Gesetz mangelt es an Garantien.

Freiwilligkeit. Während *juristisch* die Freiwilligkeit durch das Gesetz vorgesehen ist, steht sie *faktisch-praktisch* in Frage: Die Befürchtung ist, dass ein Offline-Leben (ohne *smartphone*) sehr kompliziert und umständlich wird, und gewisse Handlungen ganz unmöglich. Es wird eine "Überidentifikation" erwartet. Zudem verlangt das Gesetz bei Online-Identifikation durch Private keine Offline-Alternative, wobei in diesem Zusammenhang absehbar ist, dass die Privaten die grösste Interessengruppe an verifizierter Identifikation ist.

Es wurde innerhalb der Kommission dargelegt, dass es gute Gründe dafür geben kann, sich für ein Leben ohne *smartphone* zu entscheiden: Individualpsychologische, gesellschaftliche, energetische und solidarische.

Dem Gesetz mangelt es auch hier an Garantien.

Kostenlosigkeit. Die Einführung der E-ID kostet den Staat 220 Millionen CHF, und der Betrieb 25 Millionen CHF pro Jahr. Des weiteren zahlen die Nutzer mit ihren Daten die, einmal gesammelt, potentiell an "Big Tech" gelangen können. Insbesondere bietet unserer Meinung nach die E-ID keinen Schutz vor Identifikatoren von Datensammlern wie Google, Apple, MS, openAI etc.; in der Tat könnten verschiedene Identitäten gelinkt werden.

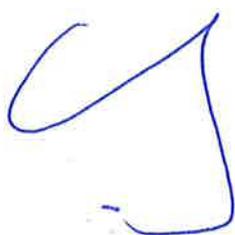
Die E-ID hat, wie jede elektronische Datenverarbeitung, hohe Energie-, Umwelt-, und Klimakosten: Datenzentren brauchen sehr viel Strom und Wasser, und sie bieten Menschen in weniger privilegierten Ländern belastende Jobs.

Fazit. Es ist aus unserer Expert:innensicht durchaus eine Haltung denkbar, welche auf die E-ID verzichten möchte, vor vier Jahren, und jetzt wieder.

Es erscheint ein Ungleichgewicht zwischen dem *Bedürfnis* nach einer E-ID auf der einen und deren *Risiken* auf der anderen Seite. Es ist für uns nicht klar, wer die Bedürfnisstellenden genau sind — Volk oder Firmen.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass die E-ID kein bestehendes Problem löst, jedoch potentiell viele neue schafft.

Hochachtungsvoll,



Stefan Wolf

Erstunterzeichnende:

Raffaele De Vecchi, Anwalt in Samedan und Lugano, Friedensrichter in Poschiavo

Andreas Dietschi, Jurist, Zürich

Angelika Hilbeck, Ko-Präsidentin, Critical Scientists Switzerland, Zürich

Hernâni Marques, Chaos Computer Club Zürich

Anna Miller, Autorin und Journalistin

Matteo Scarpone, Informatiker und Cybersecurity-Experte, Università della Svizzera italiana, Lugano

Flavia Sutter, Stadtaktivistin ETH, Zürich und Gandria

Stefan Wolf, Professor für Kryptologie und Quanteninformatik, Università della Svizzera italiana;

Ko-Präsident, Critical Scientists Switzerland; Facoltà indipendente di Gandria.